Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 60 (1966)
Heft: 5

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Basler freuen sich auf Delegierte und Gäste

Die Basler freuen sich heute schon auf die Delegierten und Gäste, die zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes erscheinen werden. Die Teilnehmer haben nur zirka 100 Schritte vom Bahnhof bis zum Restaurant «Zur Post» zu gehen.

Am Sonntagvormittag finden Gottesdienste für Katholiken und Protestanten statt. Im protestantischen Gottesdienst wird Herr Heinrich Beglinger die Predigt halten. Herr Beglinger ist gehörlos und studiert an der Predigerschule auf Chrischona bei Basel. Er muß noch zwei Jahre studieren. Er hatte sich nach erfolgreich abgeschlossener Lehre als Eisendreher zum Predigerberuf entschlossen. Den früher erlernten Beruf übt Herr Beglinger jeweils während der langen Sommerferien aus, weil er sein Studium durch eigene Arbeit mitfinanzieren will. Wir freuen uns, daß er als Gehörloser uns Gehörlosen Gottes Wort verkündigen wird, und wünschen ihm weiterhin viel Glück und Segen.

An der Delegiertenversammlung ist neben den üblichen Traktanden das wichtigste und schwierigste Geschäft die Wahl des Vorstandes. Denn schon wieder ist eine Amtsdauer abgelaufen. Wie ich vernommen habe, gedenken zwei langjährige Vorstandsmitglieder aus Gesundheitsgründen zurückzutreten. Wir werden also den Vorstand durch neue und tüchtige Kräfte zu ergänzen haben. Laut Statuten gehört zu den Aufgaben des Schweizerischen Gehörlosenbundes auch die Förderung der geistigen Fortbildung der Gehörlosen. Es wird eine Hauptaufgabe des neugewählten und erneuerten Vorstandes sein, nach Mitteln und Wegen zur Erfüllung dieser Aufgabe zu suchen. Denn leider ist bisher in dieser Beziehung nicht viel geschehen. Die Erfüllung ist aber nur möglich, wenn der starke Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe dem finanzschwachen SGB beisteht. (Ro. erlaubt sich, in diesem Zusammenhang an die Kurse für Vereinsleiter, Kassiere und Aktuare zu erinnern. Der genannte Verband wird mit Freude jede weitere Initiative des SGB begrüßen und unterstützen. Die Finanzierung solcher Vorhaben wird auch durch Beiträge der IV erleichtert, wenn rechtzeitig ein Arbeitsprogramm vorgelegt wird.)

Die Delegierten werden sicher mit Interesse Mitteilungen über den Stand der Bauarbeiten im Ferienheim in Rovio entgegennehmen. Es wird sie vor allem interessieren, wie die an der letztjährigen Delegiertenversammlung beschlossene Bargabe des SGB von 2000 Franken verwendet worden ist und ob die Geldsammlung weitergeführt werden soll oder nicht.

Wer schon am Samstag nach Basel kommen will, ist freundlich eingeladen zum kleinen Unterhaltungsabend des Gehörlosen-Sportvereins «Helvetia». Dieser findet ebenfalls im Restaurant «Zur Post» statt. Der Sportverein verbindet die Veranstaltung mit der Preisverteilung an die Teilnehmer der 2. Basler Kegelmeisterschaft. Es soll ein gemütlicher Hock sein, bei dem auch die Tanzfreudigen Gelegenheit haben, das Tanzbein zu schwingen.

Die Basler Bebbi am Goldenen Tor der Schweiz und am leider arg verschmutzten Rhein heißen den werten Vorstand, die Delegierten und Gäste herzlich willkommen.

H. S.

(Wir bitten, das Programm unter der Rubrik «Der Schweizerische Gehörlosenbund» zu beachten!)

Im «PKZ-Faden» gelesen und entdeckt

Der «PKZ-Faden» ist die Hauszeitung der bekannten Bekleidungsfirma PKZ in Zürich. Sie besteht seit 84 Jahren. Heute beschäftigt sie in ihren drei Kleiderfabriken, dem Hauptgeschäft in Zürich und den 19 Filial-Ladengeschäften in Zürich und andern Städten der Schweiz 1100 Personen. PKZ-Herren- und -Knabenkleider werden sogar nach sieben Ländern exportiert. —

Der «PKZ-Faden» vom Dezember 1965 enthält eine Seite mit den Bildnissen von 13 Mitarbeitern, die im vergangenen Jahre ihr Dienstjubiläum feiern konnten. Einen Gehörlosen, nämlich Herrn Alfons Bundi, habe ich unter ihnen auch entdeckt. Herr Bundi konnte sein 20jähriges Dienstjubiläum als Zuschneider feiern. Die Firma dankte ihm und allen andern Jubilaren für ihre Treue und wünschte ihnen für die Zukunft alles Gute. Es ist erfreulich, daß auch ein Gehörloser zu den Jubilaren in der großen PKZ-Familie gehört, und wir gratulieren ihm ebenfalls herzlich.

Zwölf Jahre in einer Hilfsschule

Zwölf Jahre lang besuchte ein Taubgeborener in Enid (Stadt in Oklahoma, USA) eine Hilfsschule für geistig zurückgebliebene Kinder. Eines Tages erhielt er einen «Do-it-your-self» (Mach-es-selbst)-Baukasten mit allen Bestandteilen eines Radioapparates zum Spielen. Er setzte die vielen Bestandteile zu einem gebrauchsfähigen Radioempfänger zusammen. War der jetzt siebzehn Jahre alte taubstumme Bursche gar nicht so schwachbegabt, wie es seine Lehrer immer geglaubt hatten? Genau so war es. Man prüfte seine Intelligenz. Die Prüfung ergab ein glänzendes Resultat. Der Bursche war sogar hochbegabt. Er wird nun eine Spezialschulung erhalten und das Versäumte nachholen dürfen.

Wieso ist dieser Taubgeborene einfach in eine Hilfsschule für geistig zurückgebliebene Kinder gesteckt worden? Dauerte es nicht etwas lange, bis man seine Intelligenz entdeckte? Ro.

Kleine Berner Chronik

Wir beginnen mit Nachträgen aus dem letzten Jahre: Im August wurde Frau E. Röthlisberger-Sutter in Worb Mutter eines gesunden Knäbleins Peter, und am Silvester wurde Vreni Hirs-Straub und ihrem Gatten in Bußwil bei Lyß ein munterer Daniel geschenkt. Gottes Segen begleite Eltern und Kinder! Ebenfalls in den Dezember fällt der 70. Geburtstag von Emma Steiner, der wackeren Glätterin aus Meiringen. In demselben Monat traf auch das fabelhafte Wettbewerbsglück unsere lieben Eheleute Felix Schafer und Esther geb. Bürgi aus Gümligen, wodurch ihnen eine mit sicherem Geschmack ausgelesene Garderobe von der Zürcher Bahnhofstraße auf den Weihnachtstisch gelegt wurde. Hierher gehört schließlich eine Berichtigung: Emma Feller in Uetendorf ist entgegen meiner unverzeihlichen Falschmeldung keineswegs 50jährig geworden, sondern feiert dieser Tage in voller Jugendlichkeit ihren 32. Geburtstag.

Damit können wir übergehen zu Freud und Leid im angefangenen Jahre. Beginnen wir mit letzterem: Da haben uns vor allem eine ganze Reihe Unfälle bewegt — Sophie Wittwer in der Salemküche und Hermann Spring bei der täglichen Arbeit auf dem Längenberg; dann gaben uns Verkehrsunfälle zu denken, und allen drei jugendlichen Opfern wünschen wir von Herzen gute Besserung: Hans-Ueli Moser aus Madiswil konnte in seiner unfreiwilligen Muße eine prächtige Arbeit für die Gewerbeschule verfertigen; Johannes Hett aus Freiburg hat die Tätigkeit in Bern wieder aufgenommen, und mit unserer lieben Marianne Thuner aus Schalunen bangen wir alle einem gnädigen Ausgang der schweren Prüfung entgegen. Ansehnlich ist die Liste der Verletzten und Toten geworden in wenigen Jahren. Und wir fragen uns oft: Was machen wir falsch in Erziehung und Lebensvorbereitung, daß wir gerade junge und hoffnungsvolle Menschen

nicht besser vor solchen Schicksalsschlägen bewahren können?
Wegen verschiedener Krankheiten mußten Spitalpflege in Anspruch nehmen Ernst Müller aus Ersigen, Robert Müller und Robert Zaugg aus Bern. Auch Fräulein Bethli Hänni im Seminar Muristalden hatte gehörig zu doktern. Diese wenigen mögen hier stehen für Dutzende von andern, die ihren täglichen Kampf gegen Schmerzen, Leiden und Ungemach aller Art zu führen haben — Gottes Hilfe und menschliches Mitfühlen stehe ihnen allen bei! Ihren letzten Kampf ausgekämpft hat zu Beginn des Jahres Klara Moser aus Kirchdorf. «Du hast mich erlöst, du treuer Gott», stand über der Todesanzeige der 61jährigen Tochter, die in den letzten schweren Krankheitsmonaten von ihren Angehörigen die Liebe reichlich ernten durfte, die sie in jahrzehntelanger Treue gesät hatte. Wir denken an manche frohe Stunde in unsern Fortbildungskursen mit Klara Moser zurück. Bis an die Schwelle der Ewigkeit begleitete sie der wahrhaft seelsorgerliche Brief ihres hochbetagten Erziehers und Unterweisers August Gukelberger. — Am 20. Januar verschied in Solothurn als seiner letzten Arbeitsstätte der 69jährige Fritz Haldemann, von Beruf Schneider und frühere Schüler von Münchenbuchsee. Den Tod des Vaters hat zu beklagen Trudi Balsiger aus Ulmiz — und Magdalena Pfander in Heimenschwand hat nach vieljähriger und hingebungsvollster Betreuung der Mutter die Augen zugedrückt. Allen Leidtragenden sprechen wir unsere Teilnahme aus.
Mit einem wichtigen Geburtstag konnten neue Abschnitte ihres höheren Alters zuversichtlich in Angriff nehmen: Werner Flückiger in Utzenstorf, Frieda Hänni in Biel, Ernst Merz in Oberburg, Berta Santschi in Grindelwald und Anna Schenk im Aarhof mit dem 50.; Marie Huggler in Ostermundigen, Rosa Schmid im Seelandheim Worben, Raimond Strobel in Uetendorf, Alexander Weibel in Frienisberg und Werner Wyßenbach in Burgdorf mit dem 60.; schließlich Friedrich Krähenbühl in der Bärau mit dem 65. Möge der Fortgang des Lebenslaufes ihren gläubigen Erwartungen entsprechen! — Ihr Arbeitsjubiläum durften feiern: Berta Rüfenacht 10 Jahre im Diakonissenhaus; Dora Schärer am selben Ort seit 25 Jahren; während der gleichen Zeit eines Vierteljahrhunderts ist unsere liebe Emma Roth schon bei Familie Haueter in Herzogenbuchsee tätig; Rosa Keusen wirkt seit 30 Jahren in der Küche des Salemspitals, Lydia Staub gar seit 40 Jahren in der Lingerie des Zieglerspitals. Welche Unsumme von Arbeit und treuen Dienstleistungen liegt hinter solchen Zahlen. Offenbar hält die Bemühung um andere Menschen jung und tüchtig.
Die Jugendgruppe besuchte einen Kulturfilm über Ostdeutschland und durfte nach gemeinsamem Mittagessen dem Augenzeugenbericht von Herrn Scheibe folgen; dann zeigte Herr Enzen das großräumige Rot-Kreuz-Zentrum in Wabern; nicht zu vergessen der fröhliche Nachmittag der Muster-Köchinnen und -Köche mit ihren weißen Mützen. Wer macht die schönsten belegten Brötchen?, hieß die Aufgabe. Ganz erstaunliche und jedenfalls herrlich mundende Leckereien wurden da hergerichtet! — Wenn wir schon bei der Jugend sind: Dank gebührt den fünf Brautpaaren, die trotz schlechten Wetters und teilweise weiter Reise (sogar aus dem Ausland) den Weg nicht gescheut haben zur verantwortungsvollen Zukunfts-Besprechung mit Professor Klein vom Genetischen Institut in Genf. Möge diese Bereitschaft ein gutes Zeichen sein für ihr weiteres Leben!

Fleißige Köchinnen am Jugendgruppenwettbewerb: «Wer macht die schönsten belegten Brötchen?»

Unsere Vereine hielten in ihren Quartals- und Hauptversammlungen Rückblick und Ausblick; der Filmklub besuchte den dritten Teil von Karl Mays Winnetou-Film sowie das Singspiel von der Familie Trapp (Meine Lieder, meine Träume). — Die obern Klassen in Münchenbuchsee tummelten sich eine Woche lang im Sonnen- und Skigelände von Achseten; und auf unserer Fürsorgestelle hat Fräulein Marianne Ruopp (vielen vom letzten Jahre wohlbekannt) mit viel Elan und Freude die zweimonatige Vertretung übernommen. Indes ist Fräulein Leni Walther sonnenverbrannt und glücklich aus dem sommerlichen Chile wieder an den Strand der Aare zurückgekehrt.
Zum Schluß ein Sätzlein Berndeutsch. Herr Nationalrat Haller dankte auf unsere Gratulation in der letzten Chronik hin allen Gehörlosen; gerne wird er uns auch in Zukunft an Ausspracheabenden dienen. Vorne auf seiner Karte aber steht: «Mir sy alli nid meh als es Wärchzüg.»

w. pf.

Redaktion:
Fritz Balmer
Thörishaus

Vereinsarbeit, Vereinspflichten — wozu?

Die ersten Monate nach Jahresbeginn bringen viel Betrieb ins Vereinsleben. Mit dem Kalenderjahr geht gewöhnlich auch das Vereinsjahr zu Ende. In den Vereinsvorständen hat man sich auf die Haupt- oder Generalversammlung vorzubereiten. Der Präsident verfaßt den Jahresbericht, in welchem er über die Arbeit im verflossenen Jahr berichtet. Der Kassier schließt die Jahresrechnung ab, macht eine übersichtliche Aufstellung über Einnahmen und Ausgaben und über den Stand des Vermögens. Bevor er die Rechnung der Hauptversammlung vorlegt, muß sie von den Revisoren geprüft werden. Auch der Sekretär oder Protokollführer muß nachweisen, daß die Protokolle und Berichte richtig nachgeführt wurden. Es dürfte ihm kaum gelingen, es so zu machen wie der Schriftsteller Gottfried Keller. Dieser hat nämlich als Staatsschreiber in Zürich einmal ganz vergessen, das Protokoll abzufassen. Kaltblütig griff er an der Sitzung des Staatsrates nach dem Protokollbuch und las den Herren Räten ein Protokoll vor, das er noch gar nicht geschrieben hatte. Niemand soll etwas gemerkt haben. In den meisten Fällen werden nun die Berichte des Vorstandes vor der Hauptversammlung vervielfältigt an die Mitglieder verschickt, damit sie Zeit haben, sie zu studieren. Das hilft mit, diese wichtigste Versammlung des Jahres einfacher und kürzer zu gestalten. Aus begreiflichen Gründen legt man Wert darauf, an einer Hauptversammlung einmal alle Mitglieder beisammen zu haben. Darum wird der Besuch derselben für obligatorisch erklärt. Die ganz Gleichgültigen haben eine Buße für unentschuldigtes Fernbleiben zu gewärtigen. Das ist ein wirksames Mittel, ihnen auf die Beine zu helfen. Für die meisten Mitglieder aber ist die Hauptversammlung nicht nur ein Tag ernster oder langweiliger Arbeit, wo man über das Vergangene und Kommende spricht, wo der Vorstand neu bestellt oder bestätigt wird, sondern auch ein Tag froher Geselligkeit. Manchmal gelingt es sogar, diesen zu einem kleinen Festlein zu gestalten.

In der Regel schließen sich in einem Verein Gleichgesinnte zusammen. Das will aber nicht heißen, daß die Meinungen nicht auch auseinandergehen können. Mitunter kann es auch zu Auseinandersetzungen kommen, wo sich die Gemüter erhitzen. Dann hängt es von der Geschicklichkeit des Kapitäns (des Präsidenten) ab, ob das Vereinsschifflein die Klippen ohne Schaden zu nehmen passiert. Pflege edler Geselligkeit und Förderung der Kameradschaft sind sicher erstrebenswerte und lohnende Ziele für einen Verein, aber sie fordern Opfer. Jedes Mitglied muß sich den Mehrheitsbeschlüssen fügen, muß vielleicht verzichten können. Ohne Selbstdisziplin ist keine echte und starke Gemeinschaft möglich. Es darf nie geduldet werden, daß persönliche Streitigkeiten an der Vereinsversammlung ausgetragen werden. Nichts kann einem Verein mehr schaden als dies.

Man erwartet von den Vorstandsmitgliedern, daß sie ihre Pflicht erfüllen. Es wird nicht mit Kritik gespart, wenn nicht alles schön am Schnürchen läuft. Gewiß ist es sehr wichtig, wenn der Vorstand seine Aufgaben gewissenhaft erfüllt. Aber es ist nicht minder wichtig, daß auch die Mitglieder ihren Teil zum Gedeihen des Vereins beitragen. Gleichgültigkeit, Nörgelei und Klatsch sind keiner Gemeinschaft förderlich. Sie sind ein Gift, das den Verein langsam aber sicher zerstört. Darum darf man keine Mühe scheuen, diese fernzuhal-

ten. Jedes Mitglied muß sich seiner Verantwortung bewußt sein.

Warum haben wir eigentlich Vereine? Sie bringen viel Arbeit und Pflichten und beschränken unsere Freiheiten. Das Geld, das man in Form von Beiträgen für den Verein opfert, könnte man ganz gut selber brauchen. Es fehlt nicht an Leuten, die so denken. Aber ein gutgeführter Verein vermag seinen Mitgliedern sehr viel zu bieten. Alle Menschen haben Gemeinschaft so nötig wie Luft, Licht und Wärme. Gemeinschaft macht das Leben lebenswert. Wer sie flieht, verfällt der Vereinsamung und wird zum Sonderling. Gewiß, man kann auch ohne Verein Gemeinschaft pflegen, und man braucht nicht immer einsam zu werden, wenn man keinem Verein angehört. Aber im Verein bietet sich doch mehr Gelegenheit zur Förderung des Gemeinschaftsgeistes. Man lernt besser, daß man nicht nur für sich da ist, sondern auch für den andern. Man lernt es besser, das «Einer für alle, alle für einen». Fr. B.

Freundliche Einladung zur Delegierten-Versammlung

des Schweizerischen Gehörlosenbundes, Sonntag, den 20. März, 14.15 Uhr in Basel, im Restaurant «Zur Post», b. Bahnhof SBB.

Die Sektionen werden ersucht, ihre Delegierten bis 10. März anzumelden bei Präsident Jakob Baltisberger, 4803 Vordemwald. Gleichzeitig sind die Anträge und Wünsche einzusenden, welche zur Behandlung kommen sollen, und ebenso die Jahresberichte der Vereine, sofern sie nicht schon eingesandt wurden.

Das Mittagessen kann bestellt werden bei Herrn Herm. Schoop, Drahtzugstraße 67, 4000 Basel.

Mit Willkommensgruß:

Für den Vorstand SGB: J. Baltisberger

Programm

anläßlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes im Restaurant «Zur Post», beim Bahnhof SBB in Basel.

Samstag:

20.00 Uhr: Kleine Unterhaltung mit Preisverteilung an die Teilnehmer der 2. Basler Kegelmeisterschaft vom Januar 1966.

Sonntag:

08.15 Uhr: Besammlung in der Schalterhalle des Bahnhofs SBB.

08.30 Uhr: Abgang zum Gottesdienst mit je einem Führer.

09.00 Uhr: Für Protestanten: Gottesdienst in der Katharinenkapelle beim Münster (Heinrich Beglinger, gehörloser Prediger).

09.30 Uhr: Für Katholiken: Messe, Predigt und Kommunion in der Kapelle des Hatstätterhofs, Lindenberg 12.

10.00 Uhr: Besuch eines Museums.

12.00 Uhr: Bankett für Delegierte und Gäste. (Fr. 8.70, Service inbegriffen. Bitte vorher bestellen!).

14.15 bis 17.00 Uhr: Delegiertenversammlung.

Abfahrtszeiten für die Heimfahrt: Bern—Thun 18.05 Uhr, Lausanne via Delsberg 17.48 Uhr, Luzern—Lugano 17.35 Uhr, Zürich—St. Gallen—Glarus 17.45 Uhr.

Wer am Bankett teilnehmen will, ist höflich ersucht, den Betrag von Fr. 8.70 auf Postscheckkonto 40 - 12702, Gehörlosenbund, 4000 Basel, bis 10. März einzuzahlen.

Wer übernachten will, der meldet sich bei Hermann Schoop, Drahtzugstraße 67, 4000 Basel, bis 10. März (Übernachtungskosten pro Person Fr. 16.— bis Fr. 20.—, je nachdem, ob Doppel- oder Einzelzimmer).

Wir heißen die Delegierten und Gäste jetzt schon willkommen.

Gehörlosen-Sportverein Helvetia
Gehörlosenbund Basel

Winterliche Geschichten

Anfangs März liegt der Schnee noch auf den Bergen und in den Hochtälern. Da darf ich euch sicher noch winterliche Geschichten erzählen.

Im Jahr 1895 gab es in den Schweizer Bergen viel Schnee. Damals fuhr noch die Post über die Pässe. Sie hatte manchmal große Mühe, durch die Schneemassen hindurchzukommen.

Eines Tages blieb die Flüela-Post in einem Schneesturm stecken. Eine Schutzhütte stand am Weg und bot den Reisenden Schutz. Sonst wäre die Kutsche samt den Insassen in den Abgrund geworfen worden. Aber in der Hütte waren keine Betten. Auch keine Nahrung war zu finden. Nicht einmal Holz war da, um ein Feuer zu machen. Die Leute konnten sich nicht an einem Feuer wärmen oder heißen Tee trinken.

Der Hunger wurde immer größer bei den Reisenden. Sie suchten unter den Poststücken nach etwas Eßbarem. Sie fanden einen gut verpackten, großen, runden Käse. Doch der Postkondukteur sagte: «Dieser Käse darf nicht angeschnitten werden. Er ist mir anvertraut worden, und ich muß ihn an seine Adresse abliefern.» Unter den Reisenden war eine unerschrockene Engländerin. Sie sagte zum Kondukteur: «Laßt uns den Käse essen. Ich bezahle dem Eigentümer, was wir ihm wegnehmen. Sicher wird er uns dann entschuldigen.»

Da erlaubte es der Kondukteur, und die Reisenden mußten nicht verhungern. Sicher hat auch der Kondukteur von dem Käse gegessen.

Am andern Tag kam der verschneiten Post vom Dorfe Süs im Engadin Hilfe. Nach einigen Stunden fuhren die halb erfrorenen Leute mit Freude in dem Orte ein.

Die Engländerin bezahlte, was die Reisenden auf dem Paß von dem Käse gegessen hatten. Der Empfänger war ein Engadiner. Er lachte und sagte: «Ihr habt recht gehabt. Ich hätte auch so gehandelt, wenn ich auf dem Flüela-Paß eingeschneit gewesen wäre.»

Das seltsame Rezept

Die böse Grippe geht im Schweizerland herum. Die Ärzte haben viel Arbeit. Sie machen Krankenbesuche und schreiben Rezepte. Die Leute laufen mit den Rezepten in die Apotheke und holen Tränklein und Pillen. Es ist kein Spaß, wenn man ein Rezept in die Apotheke tragen muß. Aber vor vielen Jahren war es doch einmal einen Spaß. Ein Mann, der auf einem abgelegenen Hof wohnte, fuhr eines Tages mit einem Wagen und zwei Stieren in die Stadt. Vor der Stadtapotheke hielt er still und lud sorgsam eine große tannene Stubentüre ab. Er trug sie in den Laden. Der Apotheker war sehr verwundert und sagte: «Was willst du guter Mann mit deiner Stubentüre? Da bist du am falschen Ort. Der Schreiner wohnt weiter unten links. Ich kann dir die Türe nicht flicken. Ich verkaufe Pillen und Tränklein.»

Da erwiderte der Mann: «Doch, ich bin am rechten Ort. Der Doktor ist bei meiner kranken Frau gewesen und wollte ihr ein Tränklein verschreiben. Aber im ganzen Haus war keine Feder, keine Tinte und kein Papier zu finden. Wir hatten nur eine Kreide, und damit schrieb der Herr Doktor das Rezept an die Stubentüre. Und nun

geben Sie mir bitte das Tränklein für meine kranke Frau.»
Der Apotheker mußte herzlich lachen. Der Mann wußte sich in der Not zu helfen, und das freute den Apotheker. Bald darauf fuhr der Mann wieder heimzu mit seiner Stubentüre und hängte sie dort ein, wo sie hingehörte.
Wir hoffen, das Tränklein aus der Apotheke habe der kranken Frau geholfen.

Aus dem «Schatzkästlein» von J. P. Hebel
Bearbeitet von K. R.

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an Frl. Babette Eggenberger Wartensteinstraße 8, St. Gallen

Dazutun und wegnehmen

	+	T	I	N	T	E	—
1.	MO						IN
2.	RA						MO
3.	SO						AT
4.	AN						OT
5.	PU						NR
6.	TB						SP
7.	GR						TU
8.	ST						GB

Wenn du bei jedem neuen Wort die auf der rechten Seite genannten Buchstaben wegnimmst und dafür die auf der linken Seite genannten Buchstaben richtig einsetzest, findest du das nächste Wort.

wollefressendes Insekt

lästiges Nagetier

= Art, z. B. Apfel . . . . .

Grasfläche in Parkanlagen

kurze Freizeit zwischen den Schulstunden

Vogel

Getreidebündel

Zugvögel

Wer schickt mir eine Fortsetzung zum obigen Rätsel?

Lösungen einsenden bis 15. März.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 3, 1966:

Wörter: Wil, Donau, Olten, Samedan, Zürich, Mailand, Locarno, Tokio, Kreta, Inn.

Fremdenkurort: Interlaken.

Achtung! Immer die **ganze** Lösung einsenden mit **allen** Wörtern.

Richtige Lösungen haben eingesandt: Aeschbacher Albert, Ulmizberg; Beutler Walter, Zwieselberg; Binggeli Ernst, Büren zum Hof; Bruppbacher Hedy, Grüningen; Dietrich Klara, Bußnang; Eglin Gotthilf, Uetendorf; Fehlmann Ruth, Bern; Frey Elly, Arbon; Fricker Karl, Basel; Fuchs Gerold, Turbenthal; Grünig Fritz, Burgistein; Josi Gottfried, Port; Keller Elisabeth, Thayngen; Mächler Annemarie, Siebnen; Michel Louis, Freiburg; Niederer Jakob, Lutzenberg; Reinert Toni, Buttisholz; Riesen Arnold, Birsfelden; Schmid Hans, Rorschach; Schneider Therese, Lützelflüh; Schneiter Emma, Niederneunforn; Schumacher Hilde, Bern; Schürch Rudolf, Zürich; Stüdli Irma, Horn; Thuner Marie-Anna, Schalunen; Tödtli Niklaus, Altstätten; Werthmüller Hans, Luzern; Wiesendanger Hans, Menziken; Zürcher E., Bern.

Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Die Delegiertenversammlung findet statt:

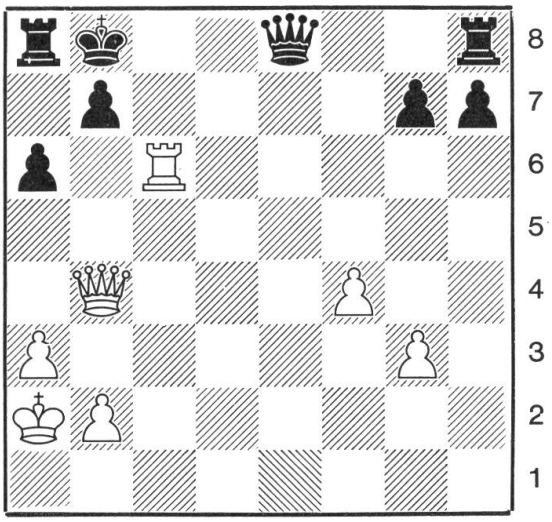
Samstag, den 14. Mai 1966, in Chur

Unsere Schach-Ecke

Einsenden bis 15. März an
Rainer Künsch, Lettenholzstraße 27, 8038 Zürich

Schachaufgabe Nr. 18

schwarz



weiß

Matt in drei Zügen

Kontrollstellung:

Weiß: Ka2, Db4, Tc6, a3, b2, f4 und g3 (total sieben Steine).

Schwarz: Kb8, De8, Ta8, Th8, a6, b7, g7 und h7 (total acht Steine).

Aufgabe: Weiß zieht an und setzt Schwarz in **drei Zügen** matt. Es gibt nur eine Mattmöglichkeit.

Nun wird versucht, auf den Dreizüger umzustellen. Ist diese Aufgabe zu schwer, werden keine weiteren «Dreizüger-Matt» folgen, sondern wieder «Zweizüger-Matt».

Auflösung der Schachaufgabe Nr. 17 in Nr. 3

Elf Lösungen habe ich erhalten. Drei davon sind falsch. Diese neue Aufgabe ist daher etwas schwerer zu lösen als die letzte. Das Resultat war wiederum gleich wie das letztemal: ein sehr schönes Damenopfer von Weiß!!!

Lösung: 1. Dh6—g7 + !!!, Kg8×Dg7 (Zwang von Weiß). 2. Tf6×g6. Matt durch Doppelschach!

Richtige Lösungen: Freidig Walter, Interlaken; Güntert Heinz, Luzern; Häusermann Peter, Zürich; Hügin Max, Zürich; Keller Hansruedi, Baden AG; Linder Gottfried, Zürich; Nef Ernst, St. Gallen, und Simonetti Angelo, Zürich.

Nachtrag zur Schachaufgabe Nr. 16: Noch eine richtige Lösung ist eingegangen: Fritz Marti, Winterthur.

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen der Gehörlosen-Sportvereine, Resultate, Voranzeigen · Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband
Sektion Motorfahrer

1. Quartalsversammlung, Samstag, den 12 März, im Hotel «Bernerhof», Seidenhofstr. 8, Luzern. Beginn der Versammlung punkt 15.00 Uhr.

Die Traktandenliste wird den Mitgliedern per Post zugestellt. Anschließend an die Versammlung gemütlicher Teil mit interessanter Filmvorführung über Auto und Straße: 1. «Du kannst der Nächste sein», 2. «Menschen, Straße und Autos», 3. «Auf dich kommt es an», 4. «Appassionata», 5. «Motor-Mania».
Zu dieser Filmvorführung, ab 18.00 Uhr, ist auch der Sportverein Luzern eingeladen. Neueintretende sind willkommen.
Für Aktive ist diese Versammlung obligatorisch. Bei unentschuldigtem Nichterscheinen haben sie eine Buße zu erstatten. Es wird eine Präsenzliste (Besucherliste) eingeführt. Anträge und Wünsche zuhanden der Versammlung sind spätestens bis 7. März 1966 zu richten an Herrn Daniel Stöckli, Sekretär SVGM, Ulmenweg 2, 3600 Thun. Zum Besuche dieser interessanten Filmvorführung erwarten wir Sie gerne. Der Vorstand

Bieler Pokalturnier

für Kegeln und Gabenkegeln

Samstag, den 5. März, mit Beginn um 14 Uhr. Ort: Restaurant «Schöngrün», Madretschstr. 102, Biel. Schöne Preise. Wer mitmachen will, melde sich an bei Leo Steffen, Schollstraße 19, Biel. Um 20 Uhr Familienabend. Alle sind herzlich eingeladen. Max Haldemann

Anzeigen

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Verwalter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden

Bern. Sonntag, den 6. März, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst in der Französischen Kirche. Text: «Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben» (Psalm 119, 165). Anschließend Tee in der Klubstube und USA-Lichtbilder — Am Nachmittag: Wettbewerb für jung und alt.

Burgdorf. Sonntag, den 13. März, 14.00 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. USA-Lichtbilder. Imbiß beim Bahnhof.

Chur, Bündner Gehörlosenverein: Sonntag, den 13. März, um 10 Uhr, Hauptversammlung, 12 Uhr Mittagessen im Untertor, Restaurant «Braustube» oder im «Volkshaus». 14.00 Uhr, im Quaderschulhaus, Zimmer 19, interessante Filmvorführung mit wunderbaren Filmen. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand

Huttwil. Voranzeige: Der Gottesdienst vom 3. April muß wegen einer Konfirmation verlegt werden auf Sonntag, den 20. März. Programm: 11 Uhr Gottesdienst und Abendmahl. 12 Uhr gemeinsames Mittagessen.

Interlaken. Sonntag, den 6. März, nachmittags 14 Uhr: Gottesdienst in der Schloßkirche. Lichtbilder aus den USA und Imbiß im Hotel «Anker».

St. Gallen, Gehörlosenbund: Sonntag, den 13. März, um 14.30 Uhr, im Restaurant «Dufour», Farblichtbilder von Klettereien im Alpstein und im Hochgebirge, sowie ein kurzer Farbfilm über das Kristallsuchen von Herrn Christian Walt, St. Gallen. Passive und neue, junge Mitglieder sind freundlich eingeladen. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand

St. Gallen, Gehörlosen-Sportklub: Generalversammlung Samstag, den 12. März, punkt 20 Uhr, im Restaurant «Volkshaus». Für Aktive ist der Besuch obligatorisch. Buße für unentschuldigtes Fernbleiben. Wichtige Traktanden. Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand

Thun, Gehörlosenverein: Lichtbilder- und Filmvorführung von Herrn A. Kunz, Verkehrs-Instruktor, Stadtpolizei Thun, über den Straßenverkehr. Sonntag, den 6. März 1966, um 14 Uhr, im Stammlokal, Restaurant «Alpenblick», Frutigenstraße. Jedermann ist dazu freundlich eingeladen. Kein Eintrittsgeld, dafür freiwillige Kollekte. Anschließend erste Monatsversammlung.
Der Vorstand

Winterthur, Gehörlosenverein: Sonntag, den 13. März, 14.15 Uhr, im «Volkshaus», Winterthur, 1. Stock. Einladung zur 21. Generalversammlung. Freundlich ladet ein und zahlreichen Besuch erwartet der Vorstand

Winterthur, Gehörlosenverein: Sonntag, den 6. März, 14.00 Uhr, im Säli des Cafés «Erlenhof» in Winterthur: Schachfreundschaftstreffen Zürich—Schaffhausen. Die Gehörlosen von Winterthur und Umgebung sind zum Zuschauen herzlich willkommen! Der Vorstand

Zürich, Bildungskommission: Freie Zusammenkunft Samstag, den 5. März, um 20.00 Uhr, im «Glockenhof». Freundliche Einladung zum Vortrag von Herrn Dr. Pavoni «Geologie von Zürich» am Samstag, dem 12. März, um 20.00 Uhr, im «Glockenhof».

Zürich, Gehörlosen-Krankenkasse: Generalversammlung Samstag, den 5. März 1966, um 20.00 Uhr, im Restaurant «Limmathaus», Riederzimmer (am Limmatplatz). Tram Nr. 4 und 13 bis Limmatplatz.

Zweisimmen: Der Gottesdienst vom 27. März muß wegen der Konfirmation in Münchenbuchsee verlegt werden auf Ostermontag, den 11. April.

3. Schach-Freundschaftstreffen

Zürich—Schaffhausen

Die Zürcher und Schaffhauser Schachgruppen treffen sich Sonntag, den 6. März 1966, um 14 Uhr, im Café «Erlenhof» in Winterthur (Nähe Bahnhof), zu einem Freundschaftswettkampf. (Das am 23. Januar 1966 vorgesehene Treffen mußte aus seuchenpolizeilichen Gründen verschoben werden.) Die Winterthurer Gehörlosen sind zum Zuschauen herzlich eingeladen. F. M.

Exerzitien vom 18. — 21. März 1966

Einige Gehörlose wissen, daß Exerzitien froh und glücklich machen. Andere würden es im Kurs im **Hotel «Paxmontana», Flüeli OW, vom 18. bis 21. März 1966,** unter der Leitung von **HH. Pfarrer H. Erni,** Untersiggenthal, und **Frl. H. Balmer,** Fürsorgerin, erfahren.
Die Kosten betragen 40 Franken. Das Billett Sachseln—Flüeli retour ist inbegriffen. Wer nicht viel verdient, erhält einen Gratisfahrschein und muß auch nicht die vollen Kosten übernehmen. **Anmeldeschluß: 8. März 1966.**
Meldet euch an bei der **Schweizerischen Caritaszentrale, Abteilung Gehörlosenhilfe, 6000 Luzern,** Löwenstraße 3.

Voranzeige

Bildungs- und Ferienkurs für Gehörlose im Bruderklausenheim Lungern vom 17. bis 26. Juli 1966.
Es werden geboten: Lebenskunde, Samariter- und Krankenpflegeübungen.

A.Z. 3110 Münsingen

Merktafel

Halbmonatsschrift
erscheint je am 1. und 15. des Monats

Gerade Nummern
mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)
Alfred Roth, Gatterstraße 1 b, 9010 St. Gallen
Telefon 071 22 73 44
Einsendeschluß 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen
Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen,
Telefon 031 68 15 92, Geschäft 031 68 13 55
Einsendeschluß 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis
Fr. 5.50 für das halbe, Fr. 11.– für das ganze Jahr
Ausland Fr. 12.–

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition
AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband
für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)
für die deutsch-, italienisch-
und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyß, Spitalgasse 14, Bern
Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner,
Horn, Thurgau
Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT
Alpenstraße 4, Bern
Sekretariat und Geschäftsstelle:
Elsbeth Mittelholzer, Hottingerstraße 11,
Telefon 051 34 62 03, Postfach 128, 8024 Zürich
wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,
Veloschild Fr. 2.–, Broschen Fr. 2.25)
zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose
Klassen in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich
Leiter: H. R. Walther, Oberallenbergstraße,
Männedorf

Schweizerische Taubstummenbibliothek
(Fachbibliothek)
Bibliothekarin: Hedi Bachofen, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein
Präsident: Gallus Tobler, Langgasse 57,
9000 St. Gallen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)
Präsident: J. Baltisberger, Schuhgeschäft,
4803 Vordemwald AG
Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstraße 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband
Präsident: Heinrich Schaufelberger,
Postfach 322, Zürich 39
Sekretär: Alfons Bundi, Steinstraße 25, Zürich 3
Kassier: Ernst Ledermann,
Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee
Verbands-Sportwart: Hans Enzen,
Werkstraße 16, 3084 Wabern, Telefon 031 54 20 08
oder Geschäft 031 54 02 13
Abteilung Fußball: Heinrich Hax, Rosengäßlein 5,
4310 Rheinfelden
Abteilung Motorfahrer: Alois Rohrer,
Überlandstraße 351, 8051 Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme
Basel: Taubstummenfürsorge für Baselstadt
Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid, Allschwilerstraße 64, 4000 Basel
Bern: Beratungsstelle des Bernischen
Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,
Telefon 031 22 31 03
Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher,
Fräulein Leni Walther
Luzern: Nachgehende Fürsorge des
Erziehungsheims Hohenrain,
Pilatusstraße 24, Luzern, Telefon 041 2 07 75
Fürsorgerin: Fräulein Anna Fischer
St. Gallen: Beratungsstelle für Taube
und Schwerhörige,
Waisenhausstraße 17, Telefon 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Cl. Iseli
Zürich: Fürsorgestelle für Taubstumme
und Gehörlose,
Frankengasse 6, Zürich 1, Telefon 051 24 43 03
Fürsorgerinnen: Fräulein E. Hüttinger,
Fräulein R. Wild; Fräulein J. Nägeli, Kanzlistin
In andern Kantonen wende man sich an die
Beratungs- und Fürsorgestellen von Pro Infirmis
oder an die entsprechenden Stellen
der Gebrechlichenhilfe